



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Natascha Kohnen, Annette Karl, Andreas Lotte, Bernhard Roos, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr** und **Fraktion (SPD)**

Fortsetzung des Energiedialogs und Nachbesserung des Energieprogramms

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den am 20. Januar 2015 abgeschlossenen Energiedialog in Bayern mit Bürgern, Verbänden, Energieunternehmen, Wissenschaftlern und Organisationen auf konstruktive Weise fortzuführen, um so die bayerische Energiewende zu einem Erfolg zu führen.

Außerdem soll auf diesem Weg das neue Energieprogramm des Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie nachgebessert und mit konkreteren und ehrgeizigeren Zielen versehen werden.

Begründung:

Der dreimonatige Energiedialog, dessen Vorsitz Bayerns Staatsministerin Ilse Aigner innehatte, endete Anfang dieses Jahres weitgehend ergebnislos. Seitdem herrscht bei vielen Menschen wieder Unklarheit über die konkrete Zielsetzung in der bayerischen Energiepolitik, wie beispielsweise die Ausbauziele für die Erneuerbaren Energien. Umso wichtiger ist es, dass zukünftig parallel zur Energiewende in Bayern ein Austausch zwischen allen relevanten Interessensparteien stattfindet, bei dem aktuelle energiepolitische Themen diskutiert und insbesondere über das am 22. Oktober 2015 im Ausschuss für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie von Wirtschaftsministerin Ilse Aigner vorgestellte Energiekonzept für den Freistaat beraten werden können.

Die Teilnehmer am sogenannten „Runden Tisch Energiepolitik“ sollen bei der transparenten Umsetzung des Energieprogramms aktiv mitwirken, Streitfragen in Arbeitsgruppen lösen und bei Bedarf von der Staatsregierung eine Nachjustierung der im Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen fordern. Somit wird gewährleistet, dass die Energiewende von den wichtigen Handlungsakteuren mitgetragen wird. Dass ein Gesprächsbedarf besteht, zeigt sich auch an der von allen Seiten geäußerten Kritik am neuen Programm. Im Vergleich zu den Zielen und Maßnahmen aus dem Energiekonzept „Energie innovativ“ aus dem Jahr 2011 wird es den Anforderungen nicht gerecht und erfordert daher nachträglich eine Korrektur.